



Blickfang für eine Architektur-Hochburg

EIN BERGDORF MAUSERT SICH ZUM ARCHITEKTUR-MEKKA: MIT TADAO ANDO, THOM MAYNE UND KENGO KUMA HAT DIE LEITUNG DES „7132 HOTELS“ IM SCHWEIZERISCHEN VALS INTERNATIONAL BEKANNTE STARARCHITEKTEN MIT DEM UMBAU DES HAUSES BEAUFTRAGT. KENGO KUMA GESTALTETE DREI SUITEN UND EINEN ZUGEHÖRIGEN PRIVATE DINING ROOM, WOBEI SEHR VIEL WERT AUF EINE KOMFORTABLE BADGESTALTUNG UND -AUSSTATTUNG GELEGT WURDE.



Fotos: Toto

Fotos oben: Der Gebäudekomplex aus dem Jahr 1969 wird seit 2012 schrittweise renoviert. Die Leitung des 7132 Hotels in Vals möchte den Ruf des Bergdorfes als Architektur-Mekka mehren und arbeitet deshalb mit international bekannten Stararchitekten zusammen.

Nur rund 1 000 Menschen leben in Vals und vermutlich etwa genauso viele Schafe. Dennoch ist das abgelegene Bergdorf im Schweizer Kanton Graubünden weltberühmt. Ein bisschen mag das an dem Mineralwasser liegen, das dort abgefüllt wird. Wesentlich bekannter jedoch ist die Therme von Peter Zumthor. Sie machte Vals 1996 schlagartig zu einem Mekka für Architekturbegeisterte.

Diesen Ruf will das „7132 Hotel“, benannt nach der Postleitzahl von Vals, nun noch weiter mehren. Der Gebäudekomplex von 1969 wird seit 2012 schrittweise renoviert. Dabei setzt die Hotelleitung auf die Zusammenarbeit mit international bekannten Stararchitekten, denen sie bei der Gestaltung vollkommen freie Hand lässt.



Zu den drei Kuma-Suiten gehört der angrenzende Private Dining Room (links).

Aber es gibt auch Alternativen: Das Foto rechts zeigt eines der drei verschiedenen Restaurants, die zum 7132 Hotel gehören.



Kengo Kuma richtete im Dachstock des Hauptgebäudes drei etwa 90 Quadratmeter große Suiten mit zugehörigem Private Dining Room ein. Sie folgen einem auf wenige Materialien reduzierten Gestaltungsprinzip. Lediglich zwei regionale Baustoffe ziehen sich durch den gesamten von Kengo Kuma gestalteten Dachstock: helles Fichtenholz und dunkelgrauer Quarzit. Links: Das atemberaubende Bergpanorama lässt sich sogar von der Badewanne aus genießen. Denn diese steht in den Suiten nicht etwa im Bad, sondern mitten im Raum.

Kengo Kuma gestaltet drei Suiten

Erst im vergangenen August sind in einem der Nebengebäude 17 Zimmer fertig geworden, die Tadao Ando neu gestaltet hat. Kengo Kuma entwarf 13 weitere Zimmer und richtete im Dachstock des Hauptgebäudes drei etwa 90 Quadratmeter große Suiten samt zugehörigem Private Dining Room ein. Sie folgen einem auf wenige Materialien reduzierten Gestaltungsprinzip. Lediglich zwei regionale Baustoffe ziehen sich durch das gesamte Stockwerk: helles Fichtenholz und der einheimische dunkelgraue Quarzit, den auch Peter Zumthor bei der Gestaltung der Therme verwendete.

Atemberaubendes Panorama

Entspannung finden die Gäste schon allein dann, wenn sie nur durch die raumhohen Glasfronten nach draußen schauen. Der Blick schweift über das Dorf mit seinen dicht gedrängt stehenden Bauernhäusern, die saftigen Wiesen auf dem gegenüberliegenden Berghang und die felsigen Gipfel der Adula-Alpen. Dieses atemberaubende Panorama lässt sich sogar von der Badewanne aus genießen. Denn diese steht in den drei von Kuma gestalteten Suiten nicht etwa im Bad, sondern mitten im Raum gleich neben dem Bett.

Und für die Gäste, die vor allem wegen der Architektur nach Vals reisen, gibt es bald noch mehr zu sehen. Ab April 2016 lässt die Hotelleitung die restlichen 20 Zimmer des Hotels nach Plänen des US-amerikanischen Stararchitekten Thom Mayne umgestalten. ◀

Wenn ein Japaner Bäder gestaltet und einrichtet, darf eines nicht fehlen: das Dusch-WC, in Fernost und besonders in Japan Standard. Deshalb sind die Besonderheiten in den Bädern auch die Dusch-WCs des japanischen Herstellers Toto, denen man ihre Technologie auf den ersten Blick gar nicht ansieht. Nach der Nutzung reinigen sich die WCs zunächst mit elektrolytisch aufbereitetem Wasser. Dieses sogenannte „ewater+“ hat antibakterielle Eigenschaften. In einem zweiten Schritt bekämpft das Dusch-WC Schmutz und Keime aktiv mit der Actilight-Technologie: Dabei setzt die Zirkon-Beschichtung des WC-Beckens zusammen mit einem im Deckel integrierten UV-Licht eine fotokatalytische Reaktion in Gang, die Verunreinigungen zersetzt.

Kengo Kuma, geboren 1954 in Yokohama, Japan) ist ein international bekannter japanischer Architekt. 1979 beendete er den Master für Architektur an der Universität Tokio. Von 1985 bis 1986 war er als Gasforscher an der Columbia University in New York tätig. Im Jahr 1987 eröffnete er das Spatial Design Studio, 1990 folgte das Architekturbüro Kengo Kuma & Associates und 2008 Kuma & Associates Europe in Paris. Von 2001 bis 2009 war Kuma Professor an der Keio-Universität in Tokio, seit 2009 ist er Professor an der Universität Tokio. In den Jahren 2000, 2002 und 2004 hat Kuma für die Biennale in Venedig den japanischen Pavillon konzipiert. Mitte August 2007 weihte das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt in seinem Park Kumas modernes, aufblasbares Teehaus ein, das die Form von zwei übereinandergeschobenen Golfbällen hat. Seine erste Ausstellung in Deutschland fand im Luftmuseum Amberg/Oberpfalz Anfang 2011 unter dem Titel „Atmende Architektur“ statt.



International bekannt wurde das Schweizer Bergdorf durch die Therme Vals (früher Felsentherme, neue Eigenbezeichnung 7132 Therme), ein Thermalbad in der Graubündner Gemeinde Vals, das vom Architekten Peter Zumthor entworfen und 1996 eröffnet wurde. Seit 1998 steht die Therme unter kantonalem Denkmalschutz. Zumthor hatte den Auftrag, die Therme direkt am Ort der Quelfassungen zu bauen, und zwar innerhalb des Gebäudekomplexes aus den 1960er Jahren. Er entschied sich, nicht die bestehenden Häuser als Vorbild zu nehmen, sondern ein Gebäude zu entwerfen, das mit der Geologie und Topografie der Umgebung in Verbindung steht. Die Therme wird gebildet von fünfzehn „Quadern“ von fünf Metern Höhe, die je eine drei bis fünf Meter breite und sechs bis acht Meter lange Grundfläche aufweisen.